**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth **Band:** 3 (1852)

Heft: 1

Artikel: Ueber Frequenzverhältnisse bezüglich des Kantons Graubünden

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-720431

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der unvollständig, systemlos und zum Theil nur in thesi dassteht, und unmöglich erfolgreich auf's Leben einwirken kann. Von unserer Gemeindewirthschaft und unserem Privathaushalt will ich für heute gar nicht reden. Wenn Sie aber nächstens wiester mit der Subscriptionsliste für Fürstenau herumgehen, so will ich Sie doch auch gerade noch auf eine Stelle im diesjährigen Amtsbericht aufmerksam machen. — Und nun Gott besohlen und nichts für ungut!

a. p.

# Ueber Frequenzverhältnisse bezüglich des Kantons Graubünden.

Zu dem Bericht der Herren Geign und Ziegler über die Ausführung eines schweiz. Eisenbahnnetzes hat Herr Oberingenieur Lanicca folgende Notizen über bündnerische Frequenzverhältnisse zusammengestellt:

1) Die Transitwaaren betrugen laut den Verzeichnissen des Herrn Standeskassiers:

	Bentner.	Bentner.
3m Jahr 1846	102,094	
" " 1847	199,825	
" " 1848 (Kriegsjahr)	82,398	
" " 1849	105,239	
also durchschnittlich pro 1 Jahr .		122,389
und wenn man das Kriegsjahr 1848		
nicht berücksichtigt, 3tr. 135,719		4.5-1-34
2) Konsumowaaren:		
1846. Verschiedene Gegenstände	64,500	
Getränke: Saum 23,405	70,215	
1847. Verschiedene Gegenstände	58,506	
Getränke: Saum 24,010	72,030	
1848. Verschiedene Gegenstände	66,719	
Getränke: Saum 26,744	80,232	
durchschnittlich per Jahr	• •	137,401
3) Salz, bloß diesseits der Berge, 300	00 Faß.	
à 5½ Bentner		16,000
4) Felle sind durch das Kaufhaus von E	bur ver	
Jahr gegangen	,	6.419

_ 6 _
5) Glas aus der Glasfabrike von Ems, per Jahr 3entner. 1800 Kisten à 234 Pfund
6) Die Potaschenbrennerei, Theer- und Holzessig=
fabrikation, die chemische Fabrik, die mechanische
Werkstätte und Gifengießerei, sowie die Seifen= und
Rerzenfabrike in Chur liefern jährlich dem Transit
circa
7) Hadern
land, sowie Steine vom Zürichsee nach Chur . 6,600
9) Eisen von Roveredo nach Chur und der untern
Schweiz laut Angabe das Hrn. Schenardi per Jahr 30,000
Bellalung und Umftein haben Gifen geliefert per
Jahr
10) Holzausfuhr.
Diese konnte nur aus dem eingegangenen Holzzoll nach dem
Makstabe von 1 Bluzger per 10 Fuß für die Jahre 1840 bis
1843 und von ½ Bluzger per 10 Fuß für 1844 bis 1847 be= rechnet werden. Hienach ergibt sich laut Berechnung des Hrn.
Standeskassiers per Jahr
die Holzausfuhr bei Splügen 52,696
" " Castasegno 115,618
" " Tardisbrücke 1,179,044
" " Misorerthal <u>158,415</u>
Zusammen 1,505,773
Ein bedeutender Theil dieses Holzes wird jetzt geflößt, allein
da die Flößkosten und die damit verbundenen Gefahren groß sind und der Holzwerth durch das Flößen vermindert, so geht
die Ansicht der Holzhändler dahin, daß der Transport auf Ei-
senbahnen conveniren würde. Nehmen wir indeß an, daß diesen
nur die Hälfte dieses Holztransportes zufalle, so beträgt der=
felbe
11) Kohlen werden aus dem Misorerthale an den
Langensee geführt, laut Angabe des Hrn. D. Sche=
nardi 38,000 Säcke á 1 Zentner
Bei der Tardisbrücke eirea
transitirt oder aus diesem nach Italien geführt wird, beträgt jährlich
(ohne Schweine und Schmalvieh zu rechnen) Stücke 17,996

Eine Zählung der bei der Tardisbrücke durchgeführten (nicht angespannten) Pferde gibt per Jahr 779

Ebenso groß mag die Zahl der auf der deutschen Straße ein= geführten sein.

Diese Angaben sollen ein Bild von der Transitbewegung im Kanton Graubünden ertheilen und machen nur in so weit Ansspruch auf Genauigkeit, als sie den Zollregistern entnommen werden konnten.

Die übrigen Angaben wurden aus den zuverlässigsten Mitztheilungen und eigenen Ausmittlungen mit möglichstem Bestreben nach Richtigkeit zusammengestellt und es mag bei der Beurtheizlung und dem Gebrauch derselben Jeder seinen eigenen Maßstab anlegen.

Wenn die große Holzmasse auffallen sollte, mag man den bedeutenden Flächenraum des Kantons Graubünden in's Auge fassen, welcher sich nur für den Waldwuchs eignet.

Der Holztransport wird namentlich aus dem Oberlande nach Italien bedeutend werden, wenn die Eisenbahn den Transport erleichtert, welcher für die entlegenen Thäler, wie z. B. Tavetsch, Medels zc. bis jetzt zu kostspielig war.

Auch wird eine Eisenbahn die Eisenbergwerke von Truns, Obersaren, Ruis wieder beleben und sowohl von diesen als von dem sich für Oesen so vorzüglich eignenden Tavetscher= und Dissentiserstein einen bedeutenden Transport sich gewinnen.

## Statistisches über die Alpenwirthschaft der Gemeinde Untervatz im Sommer 1851.

Die Gemeinde Untervatz besitzt 3 Alpen als völliges Gemeins gut, worauf jeder wirkliche Bürger unbedingt Ansprüche hat, d. h. jeder ist berechtigt, so viel Vieh aufzutreiben, als er auf dem von seinem Privatgut gewonnenen Futter zu wintern im Stande ist. Das gilt wenigstens als Rechtssatz. Aber jährlich wird zum Schaden der Betreffenden und des Gemeinwesens eine Unmasse anderwärts erkauften Heues in die Gemeinde geführt, gezogen und getragen und allda versüttert. Dieses alljährliche regelmäßige Heukausen, wie es in manchen unserer Bündners